

Praktikums- und Erfahrungsbericht zum Auslandspraktikum in Vietnam.

An der ESB Business School besuche ich Kurse des Studienganges International Operation and Logistics Management. Das fünfte und sechste Semester meines Studienganges ist nach Regelstudienzeit ein Auslandsstudiensemester sowie ein Auslandspraktikum. Für beides entschied ich mich nach Vietnam zu gehen. Die Entscheidung für Vietnam viel, nachdem ich zuvor schon an der ESB mehrere vietnamesische Austauschstudenten kennengelernt hatte. Gemeinsam haben wir an, von der Hochschule angebotenen Events teilgenommen und sind schließlich zu sehr guten Freunden geworden. Daraufhin wurde ich gefragt, ob ich nicht mein Auslandssemester in Vietnam absolvieren möchte, um weiterhin in Kontakt zu bleiben und um mehr über das Land, die Menschen und ihre Kultur lernen zu können. Für mich war der Gedanke nach Asien zu gehen etwas sehr spannendes, da ich zuvor noch kein Asiatisches Land besucht hatte und auch Vietnam allgemein, eher unbekannt für mich war. Doch diese Herausforderung wollte ich gerne annehmen. Ich war sehr gespannt, vor allem wie ich von den Leuten aufgenommen werde, welche Aufgaben mich erwarten, wie ich mit dem Essen zurechtkomme und allgemein wie ich mich in der doch für mich fremden Kultur einleben kann. Neben den Erwartungen an das Praktikum hatte ich mir eigene Ziele gesetzt. Ich wollte mehr sein als nur ein Praktikant, zeigen das ich motiviert bin zu lernen und zu arbeiten, sowie Aufgaben zu übernehmen in denen Verantwortung eine wichtige Rolle spielt.

Das Angebot an verfügbaren Praktika, war allerdings sehr gering, da meist nur Internationale Unternehmen auch ein englischsprachiges Arbeitsumfeld anbieten konnten. Schließlich fand ich einen passenden Praktikumsplatz im Bereich der Logistik in der Robert Bosch GmbH in Ho Chi Minh City. Dieser Standort gehört zum Bereich der Automobilindustrie und produziert „Pushbelts“, welche als Verbindungsstück zur Kraftübertragung im Motor dienen und zusätzlich eine stufenlose Gangschaltung ermöglichen.

Schon von Anfang an wurde ich als vollwertiges Teammitglied behandelt und war somit in der Lage schnell unterschiedlichste Aufgaben zu übernehmen und mich an Projekten zu beteiligen. Hauptsächlich war ich in der physischen Logistik tätig und war zuständig für ein Projekt mit dem Ziel die vorhandenen vier Warenhäuser des Standortes umzustrukturieren, um somit mit moderner Technology wie z.B. RFID, Scanner und Hochregalstaplern (VNA), Arbeitsabläufe und Prozesse zu verbessern. Zusammen mit einem einheimischen Kollegen übernahmen wir sogar für das letzte Warehouse gemeinsam die Projektleitung. Wir hatten die Aufgabe den ausgearbeiteten Projektplan umzusetzen und bei Schwierigkeiten schnelle Lösungsansätze zu finden. Probleme, die entstanden, bezogen sich meist auf die Kommunikation zwischen BOSCH und den Bauunternehmern, da diese kaum oder gar keine Englischkenntnisse besaßen. Mit Hilfe von Händen und Füßen und einem Mix aus Englisch und Vietnamesisch haben wir versucht uns zu verständigen. Dies gelang meist auch sehr gut. Hilfreich war jedoch, dass der Kollege, mit dem ich die Projektleitung teilte einheimischer Vietnameser war. Bei größeren Problemen während der Umbauarbeiten oder sehr wichtigen Informationen oder gar Änderungen, konnte ich mich an ihn wenden und um Unterstützung bei der Verständigung bitten. Neben dem Warenhausprojekt war ich noch mit kleineren Aufgaben in den Bereichen der planerischen Logistik sowie der Logistik-Innovation tätig. Dabei unterstütze ich Kollegen der einzelnen Bereichsgruppen bei ihren Aufgaben und war hauptsächlich verantwortlich Berichte und KPI-Übersichten zu erstellen oder zu pflegen. Dazu war die Nutzung von SAP Grundvoraussetzung, um an relevante Informationen zu gelangen und diese im nächsten Schritt verständlich und übersichtlich zu veranschaulichen. Gut fand ich, dass diese Berichte und Übersichten auch von Bedeutung waren und wichtige Entscheidungen anhand der Information getroffen werden konnte. So wusste ich, dass meine Arbeit und die investierte Zeit auch wirklich geschätzt wurde und nicht nur eine Art „Praktikantenbeschäftigung“ war, nur um eine Aufgabe zu haben.

Neben den fachlichen Kompetenzen standen für mich auch die interkulturellen Kompetenzen im Fokus.

Ich hatte das Ziel, so viel wie möglich über das Land, die Leute, ihre Lebens und Arbeitskultur zu lernen und zu verstehen. Dies ist mir auch sehr schnell gelungen. Bald schon merkte ich das man mit offener und ehrlicher Kommunikation schnell das Vertrauen der Mitarbeiter gewinnen konnte. Von meinem Abteilungsleiter lernte ich, dass man bei Problemen etwas vorsichtiger vorgehen musste, um niemanden in eine schwierige Situation vor anderen Kollegen zu bringen. Auch die Arbeitsweise unterschied sich von der in Deutschland. Aufgaben, bei denen man auf Mitarbeiter oder gar andere Abteilungen angewiesen war, war es hilfreich regelmäßig nach Updates zu fragen um zu verhindern, dass Aufgaben vergessen oder aufgeschoben wurden. Eine direkte und persönliche Kommunikation mit den Kollegen trug zu einer guten Arbeitsatmosphäre bei. Ich bin sehr stolz über die Tatsache, dass ich neben dem Arbeitsverhältnis auch gute Freundschaften im Unternehmen schließen konnte. An freien Tagen und Feiertagen wurde ich regelmäßig eingeladen um ihre Familien kennenzulernen und typisch vietnamesische Gerichte zu probieren. Auch hier war nicht immer eine Unterhaltung in englisch möglich. Trotzdem fanden wir Wege uns zu verständigen und interessante Gespräche zu führen. Sehr beeindruckt war ich über die herzliche Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft der Vietnamesen. Ich hatte das Gefühl jederzeit willkommen und akzeptiert zu sein.

Ich persönlich bin davon überzeugt, dass mir die Menschen in Vietnam, die Arbeitskollegen und Freunde, viele wertvolle Erfahrungen bereitet haben. Durch abwechslungsreiche Aufgaben im sechs monatigen Praktikum, hatte ich vielseitige Einblicke in alle Bereiche der Logistik des Unternehmens und konnte dadurch viel für mich und mein Studium lernen. Zusätzlich erlaubte mir das Praktikum einen umfassenden Einblick in die Arbeitswelt eines multinationalen Unternehmens in einem aufstrebenden Entwicklungsland. Vietnam bietet viele Überraschungen und ist in vieler Hinsicht nicht mit Deutschland oder einem westlichen Land zu vergleichen. Als Beispiel, für uns erscheint der Straßenverkehr in Vietnam als pures Chaos, dort aber gehört das zum normalen Alltag. Auch das Essen an den zahlreichen Straßenständen ist anfangs etwas ungewohnt, für mich jedoch war es eine tolle und leckere Erfahrung. Ich bin nun großer Fan von Vietnamesischen Essen mit ihrer vielfältigen Küche und sehr gesunden Ernährung. Meine Erwartungen wurden nicht nur zur vollsten Zufriedenheit erfüllt, sondern übertroffen. Ich konnte die gesamte Zeit sehr genießen. Auch die von mir selbst gesetzten Ziele, sehe ich als erreicht. Mir wurden Aufgaben übergeben, bei denen es um viel Verantwortung und eine gewissenhafte Bearbeitung ging. Vor allem während den Umstrukturierungsarbeiten, da ein strenger Projektplan eingehalten werden musste. Behandelt zu werden, wie ein vollwertiges Teammitglied machte mich sehr stolz. Das merkte ich daran, dass ich häufig um Hilfe und Unterstützung gebeten wurde. Aus diesen Gründen fiel es mir nicht schwer, jeden Tag mit neuer Energie und Motivation an die Arbeit zu gehen.

Abschließend möchte ich sagen, dass ich persönlich jedem, ein Praktikum in Vietnam empfehlen kann. Das Land hat wunderschöne Landschaften und sehr freundliche, interessierte und gastfreundliche Menschen. Die gemachten Erfahrungen bleiben ein Leben lang und wenn sich die Möglichkeit ergibt, geschäftlich oder auch privat, würde ich selbst die Chance gerne nochmal nutzen dorthin zurück zu gehen.